

An die

in Kopie an:

GKV-Spitzenverband
Mittelstraße 51
10117 Berlin

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Dr. Phillip Rösler
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin im _____ Monat schwanger und hätte gerne eine

- Beleggeburt mit eigener Hebamme
- Hausgeburt
- Geburtshausgeburt
- umfassende Betreuung in Schwangerschaft und Wochenbett durch eine freiberufliche Hebamme.

Nach zahlreichen Telefonaten mit verschiedenen Hebammen musste ich erfahren, dass ich keine Hebamme finde, die mich betreuen wird. Da in meiner Region bereits viele Hebammen wegen der gestiegenen Haftpflichtversicherung für Geburtshilfe und der schlechten Vergütung der Hebammenleistungen ihre Arbeit aufgegeben haben. Die verbliebenen Hebammen sind bereits auf Monate im Voraus ausgebucht.

Nach §134 a SGB V haben die Krankenkassen den Bedarf der Versicherten an Hebammenhilfe durch Verträge zur Versorgung mit den Hebammen sicherzustellen. Deshalb wende ich mich an Sie als meine Krankenkasse und fordere Sie auf, mir eine Hebamme in meiner Nähe zu benennen, durch die ich eine

- Beleggeburt mit eigener Hebamme
- Hausgeburt
- Geburtshausgeburt
- umfassende Betreuung in Schwangerschaft und Wochenbett

erhalten kann.

Ich möchte Sie weiterhin auffordern, dafür zu sorgen, dass die wohnortnahe Versorgung mit Hebammen zukünftig erhalten bleibt. Auch langfristig muss es möglich sein, nicht nur in großen, möglicherweise wohnortfernen Klinikzentren, sondern auch in kleinen Belegkrankenhäusern, Geburtshäusern oder zu Hause ein Kind zu bekommen. Es kann nicht sein, dass nur derartige Zentren, in denen die Kaiserschnittquote überproportional hoch ist, finanziell so ausgestattet werden, dass sie überleben können.